

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 22

Artikel: Zur Jugendschriftenfrage

Autor: V.R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Als Träger des christlich-religiösen Geistes und damit einer idealistischen Welt- und Lebensanschauung und altehrwürdiger Erziehungs-ideale bringen wir wichtige Einflüsse und Gegengewichte in die moderne Pädagogik und halten im Strudel der modernen unbeweisbaren freidenkerischen Meinungen hoch das Palladium des noch heute unbesiegten und unwiderlegten Christentums, in dem wir die zentrale Quelle der besten Volkserziehung erblicken.

In diesem Sinne fühlen wir uns, katholische und überhaupt christliche Lehrer in neutraler Schule, mit Ihren Bestrebungen — Erhaltung und Förderung religiöser Erziehung — einig und freuen uns mit Ihnen unseres großen Berufs. Ob in konfessioneller, ob in neutraler Schule stehend, so sind wir eines Stammes doch und eines Strebens: Die jugendlichen Kräfte zu fördern, dem Kinde höhere Ziele zu stecken, die seine Lebensarbeit adeln und durchgeistigen, dem Kind den Weg zu weisen durch dieses dornen- und blumenreiche Leben, und ihm die Kräfte zu erschließen, die es befähigen, glücklich seinen Lebenspfad zu gehen — und als Zentrale dieser Kräfte betrachten wir alle unsere heilige Religion.

Bur Jugendschriftenfrage.

In der Schulstube konnten die Simultanschulfreunde in der letzten Zeit ihr Programm: die Erziehung der Jugend zur religiösen Gleichgültigkeit vielfach nicht durchführen, da wählten sie zu diesem Zwecke ein neben der Schule hochwichtiges Gebiet in der Erziehung, die Jugendliteratur, zur Propagierung ihres Prinzips. Seitdem Wolgastis Buch über das literarische „Elend in der Jugendliteratur“ hinausgegeben wurde, gab man diesen Bestrebungen in den „freien“ Lehrervereinen noch dazu ein ganz harmloses Mantelchen: Man kämpfte nur gegen „literarische Minderwertigkeit und gegen Tendenzgeschichten“.

Wer aber tiefer schaute; wer die Bewegung genauer verfolgte; wer natürlich die Jugendschriftenverzeichnisse der „freien“ Lehrervereine und die dort empfohlenen Werke prüfte, erkannte bald, daß mit der von Hamburg ausgehenden Propaganda tiefgehende Schädigung unserer Jugend verbunden war. Und so mußte es kommen, daß endlich ein Buch: „Vom modernen Elend in der Jugendliteratur“ geschrieben wurde. Der Münchener Volksschullehrer J. Lohrer, der als Vorsitzender der Jugendschriftenkommission des dortigen kathol. Lehrervereins durch ein Jahrzehnt die Frage genau kennen lernte, der sich durch gediegene Verzeichnisse praktisch schon viele Verdienste erworben hat, war am besten berufen, hier auch theoretisch in den Streit einzugreifen.

In der Broschüre, die als Heft 6 der „Pädagogischen Zeitsagen“ *) erschienen ist, weist Lohrer nach, daß unter dem Mantel der Tendenzlosigkeit

*) Es sei an dieser Stelle auf die ganze Sammlung (herausgegeben von Lehrer Weigl, Verlag Lentner-Stahl, München), die einzige katholische Broschürensammlung pädagogischen Inhalts, empfehlend hingewiesen. Es mag interessieren, daß zur leichteren und billigeren Beschaffung für den neuen Jahrgang (6 Hefte mit ca. 400 S.) ein Abonnement zu 3 Mt. eingeführt wurde. Für diesen Jahrgang stehen Arbeiten hervorragender Fachmänner — zählt doch Hofrat Dr. Willmann zu den Mitarbeitern — über Religionsunterricht und allgemeine Ethik, Sexualpädagogik etc. in Aussicht. Das erste Heft erscheint schon im Dezember. Das Abonnement erfolgt nur durch Einsendung des Beitrages an die Ausgabesstelle: Redakteur Weigl, München, Erhardstr. 30.

1. alles spezifisch katholische vermieden ist,
2. katholische Autoren fast gänzlich vernachlässigt werden,
3. auch das patriotische Moment mit verdächtiger Annäherung an die sozialdemokratischen Prinzipien sehr zu kurz kommt.

Ja, der Verfasser zeigt sogar mit reichem Belegmaterial aus den im Hamburger Verzeichnis empfohlenen Jugendschriften, wie die „freien“ Lehrervereine in ihrer Agitation krasseste Tendenzschriften verbreiten, die das religiöse Gefühl der Kinder verlecken, die speziell die katholische Jugend in ihrem Empfinden beleidigen. Dass sich Lohrer dabei nicht auf die bekannten Schriften: Waldbauernbub und Pole Popenspäler beschränkt, sondern circa ein Dutzend anderer Bücher als Beweismaterial anzieht, ist sehr dankenswert.

Wohl selten — in einer eigenen Broschüre überhaupt nie — sind die Ziele und die Arbeit der Hamburger religionslosen Lehrerschaft und der ihnen folgenden Lehrervereine so klar und tiefgehend bearbeitet worden, so dass kein katholischer Jugendfreund, der sich für die Kinderliteratur interessiert, an der Schrift ohne Beachtung vorübergehen wird. Denjenigen Erziehern aber, die bisher die Jugendschriftenfrage „links liegen ließen“, ist die Lektüre besonders notwendig, auf dass sie erkennen, welche Gefahren unter harmlos ausschenden Verzeichnissen und Büchern unserem heranwachsenden Geschlechte drohen.

Schließlich hat Lohrer auch schlagend mit dieser Arbeit den Beweis geliefert, wie sich ein durchaus moderner Standpunkt hinsichtlich der Anforderungen in literarisch-ästhetischer, in künstlerischer Beziehung und strenges Festhalten an den katholischen Grundsätzen und Pflege des religiösen und patriotischen Gefühles, verbinden lassen. Sein als Anhang beigegebenes Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften ist nach dieser Richtung eine Musterleistung. Mögen Broschüre und Verzeichnis, Lohmers Theorie und Praxis, recht viel Segen stifteten unter der auch im Banne der literarisch reichen Zeit stehenden, unter der lesenden Jugend!

B. R.

Tagung für Anstaltspädagogik.

Wie im Vorjahr, so veranstaltet die Pädagogische Stiftung Cassianum in Donauwörth auch heuer wieder einen Kurs für Anstaltspädagogik und zwar vom 22. bis 25. August. Der vorigjährige, von mehr als 300 Teilnehmern (aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Holland und Brasilien) besuchte Kurs hat den Beweis erbracht, dass auch die Anstaltspädagogik einer eigenen Behandlung bedürftig und fähig ist und dass die Anstaltspädagogen einen wichtigen, leider noch vielfach zu wenig gewürdigten Beruf vertreten. Der Kurs gewinnt diesmal ein eigenes Gepräge durch die Verbindung mit der dritten Konferenz der auf dem Gebiete der Fürsorge-Erziehung seit einigen Jahren so regen „Vereinigung für katholische charitative Erziehungstätigkeit“ (Bonn a. Rh.), die insbesondere auch die Pädagogik der Fürsorge-Erziehungsanstalten mit umfältigem Geschick fördert. Außerdem sind Gruppenberatungen vorgesehen, wodurch es möglich wird, dass der Gedanke der Zusammengehörigkeit aller Anstalts-pädagogen gewahrt bleibt und doch die einzelnen Arten anstaltspädagogischer Betätigung zu ihrem Sonderrechte kommen.

Das Programm lautet:

A. Allgemeine Vorträge.

1. Die Forderungen der Pädagogen für das Gelingen der Zwangserziehung (Chefredakteur Weber, Donauwörth).
2. Die wichtigsten Verschulden der verwahrlosten Jünglinge und deren Behandlung (Generalpräses P. Cyprian, Altdötting).